

schützen können, übersende er ihnen mit den Originalen übereinstimmende Kopien und befiehlt ihnen, Kopien dieser Beschlüsse allen Mitbrüdern im Dekanat, die er unter Androhung derselben Strafen zur Annahme verpflichtet, sub propriis ipsorum expensis zuzustellen.

15 Es folgen die Statuten Nr. 2064 und die Bestätigung durch NuK Nr. 2065.³⁾

¹⁾ Das Datum nach dem im Einberufungsschreiben B. Johanns von 1452 I 5 (s.o. Nr. 2162) genannten Termin 1452 II 9 und 10 für die Eichstätter Synode, über die es bisher nur vage Belege zu geben scheint; s. Reiter, Rezeption 223. 1452 VII 8 erläßt B. Johann ein Mandat an alle Dekane des Bistums mit genauen Anweisungen zur Visitation der einzelnen Pfarreien, wozu er die Dekane in proxima nostra episcopali synodo beauftragt habe; Buchner, Johann III. 42–48.

²⁾ Nämlich 5 Monate nach dem 3. Dezember 1451; s.o. Nr. 2064 Z. 143 und Nr. 2066 Z. 15.

³⁾ Auf der Eichstätter Diözesansynode von 1453 sind dann noch erneut die Bestimmungen Nr. 2064 Z. 23–24 Addidit usw. und Z. 40–44 rezipiert worden; Kehrberger, Provinzial- und Synodalstatuten 78f.

1452 Februar 11, Löwen.

Nr. 2261

NuK an alle Christgläubigen. Er bestätigt kraft Legatengewalt eine ihm von den Schwestern des der Gottesgebäuerin Maria geweihten Hauses Syon vor der Stadt Oudenaarde, Diözese Tournai, vorgelegte Urkunde B. Johanns von Tournai von 1446 VIII 16 mit einer darin inserierten Urkunde Martins V. zugunsten des Hauses Syon von 1425 VII 17.

Or., Perg. (Schnurlöcher, S fehlt): OUDENAARDE, Dekenij, Archief Sint-Walburgakerk, Sionarchief AAA nr. 6.

Erw.: Jos. Walters, *Het Sion te Audenaerde en zijn archief*, in: *Annales du Cercle Archéologique et Historique d'Audenaerde* 3 (1910) 135 und 138; *Monasticon Belge* VII/4, 861 (R. Van der Donckt, mit irrigem Datum "1 février").

Martin V. gewährte den Frauen im Hause Syon in der Pfarre St. Walburgis zu Oudenaarde einen Tragaltar, an dem ein von ihnen freigewählter Priester Gottesdienst feiern und von dem sie die Sakramente in Empfang nehmen durften. B. Johann bestätigte diese Verfügung, da das Haus von der Pfarrkirche weiter entfernt liege, im Hause selbst inzwischen eine Kapelle zu Ehren der Gottesgebäuerin Maria mit Altar sowie anbei ein Friedhof errichtet worden seien, genehmigt die Gottesdienstfeier und das Begräbnisrecht und beauftragt seinen Weibbischof Nikolaus, B. von Sarepta, mit der Weihe von Kapelle, Altar und Friedhof.

1452 Februar 11, <Nürnberg>.

Nr. 2262

<Bürgermeister und Rat von Nürnberg¹⁾> an Niclasen Muffel. Wegen des bevorstehenden Termins solle er in der Judensache etwas unternehmen, desgleichen wegen der auf Veranlassung des NuK erfolgten Zitierung von Nördlingen, Dinkelsbühl und Schwäbisch Wörth.

Kop. (gleichzeitig): NÜRNBERG, StA, Reichsstadt Nürnberg, Briefbücher 22 f. 129^r–131^r.

Erw.: Kraus, *Stadt Nürnberg* 111; Müller, *Geschichte der Juden* 55 und 314 Anm. 444; Leidel, *Geschichte* 169.

Auf seinen Brief vom 9. Januar aus Venedig antworten sie auf seinen ersten Punkt, nämlich von der schriftliche wegen an den cardinal von unser iuden wegen ze tûn, auch antreffend die ladung etlich person von Bamberg und Lienhart Grolands inhibition²⁾, wie das alles in die cantzley geschafft sei, das lassen wir uns gefallen, dar inne wollest auch zu sein zeiten gepurlichen fleisse tûn. Denn von der iuden wegen besorgen wir, nachdem und die zeite des aufslags nu vast nahend³⁾ und noch kein lenger aufslag erraicht ist, das villeicht etwas der iuden halben bey uns furgenomen werden möcht, das uns unfugsam were. Darumb wollest dein fleissig verschreiben an maister Heinrich⁴⁾ haben, nachdem und die iuden ir potschaft zu Rome hant, ob icht in denselben sachen erworben und erlangt sey.

10 (Aus den übrigen Themen des Briefes ist noch einschlägig), daß der Abt von Heilsbronn die von Nördlingen⁵⁾ und die Chorberren von Onolzbach die von Dinkelsbühl vor den Dekan von Eichstätt zitiert haben,